

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 39

Artikel: Wie Brayton die Buschklepper fing [Fortsetzung folgt]
Autor: Doyle, Conan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-458204>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie Braxton die Buschklepper fing

Erzählung von Conan Doyle

Bradhursts Laden war geschlossen; in der kleinen Hinterstube sah es diese Nacht sehr behaglich aus. Das Feuer warf einen rötlichen Schein auf Decke und Wände, welcher sich heiter an den Pulverhörnern und Gewehren spiegelte, die ringsum aufgehängt waren. Doch auf den beiden Männern, die am kleinen Ofen saßen, lastete ein Schatten, den weder das Feuer noch die schwarze Flasche auf dem Tische zu verschuchen im Stande waren.

Zwölf Uhr, sagte der alte Tom, dem der Laden gehörte, als er einen Blick auf die hölzerne Standuhr warf, die er anno zwei- undvierzig von England mit herübergebracht hatte. 's ist eine eigene Geschichte, Georg, daß sie noch nicht da sind.

's ist eine scheußliche Nacht, erwiderte sein Genosse und stopfte sich seine Pfeife von neuem. Möglicherweise ist der Nawirra überschwemmt, oder ihre Pferde sind zu müde; oder sie haben sie losgeschlagen, am End'. Herrgott, wie's draußen donnert! Gib mir eine Kohle 'rüber, Tom.

Er gab sich Mühe, in gleichgültigem Tone zu reden, aber es war doch ein schmerzliches Zittern in seiner Stimme, das seinem Gefährten nicht entging. Dieser warf unter seinen buschigen Augenbrauen einen besorgten Blick auf ihn.

Meinst du, es ist alles in Ordnung, Georg? fragte er nach einer Pause.

Wie, alles in Ordnung?

Nun, ich meine, daß die Burschen in Sicherheit seien.

In Sicherheit! Natürlich sind sie in Sicherheit. Wer zum Teufel sollte ihnen denn was antun?

O niemand, nichts, sicherlich, sagte der alte Tom. Weißt du, Georg, seit mein Weib gestorben ist, ist mir Moritz alles gewesen; und das macht mich allzu ängstlich. Vor einer Woche sind sie von den Minen weggeritten, und ich dachte nur, sie könnten jetzt hier sein. Aber ich denke, 's ist nichts Besonderes daran, dent' ich. Absolut nichts. Es war nur so 'ne dumme Idee.

Wer sollte ihnen etwas antun? wiederholte Georg Hutton, in der Absicht, eher sich als seinen Gefährten zu beruhigen. Von den Goldfeldern bis Rathurst ist die Straße eben, dann geht's durch die Hügel hinter Blumansdyke, und dann durch die Furt des Nawirra, und dann den Buschpfad nach Trafalgar. 's ist nichts Schlimmes dabei, gar nichts, oder? Mein Sohn Allan ist mir so lieb als Moritz es dir sein kann, fuhr er fort; aber sie kennen ja die Furt ganz gut, und dies ist die einzige schlimme Stelle. Bis morgen abend sind sie da, bestimmt.

Wollte Gott, es wäre so! sagte Bradhurst; die zwei Männer versanken wiederum für einige Zeit in Schweigen, das nur vom Knistern des Holzes im Feuer unterbrochen

wurde. Nachdentlich und verdrießlich rauchten sie ihre kurzen Tonpfeifen.

In der Tat war es, wie Hutton gesagt hatte, eine scheußliche Nacht. Der Sturm kam heulend durch die Schluchten der Berge im Westen heruntergesegelt und pfiß und stöhnte in den Straßen Trafalgars, blies durch die Fugen der rohen Holzhöhlen und zerrte an den ärmlichen Schindeln, aus denen die Dächer bestanden. Die Straßen waren verlassen, nur da und dort trat einer verspätet aus einem Wirtshaus, hüllte sich fest in seinen Mantel und schwankte durch Sturm und Regen heimwärts.

Bradhurst, welchem offenbar am übelsten zu Mute war, brach zuerst wieder das Schweigen.

Sag, Georg, fragte er, was ist aus Joshua Mapleton geworden?

Er ging zu den Goldgräbern.

Ja, ja; aber er sandte doch eine Nachricht, er komme zurück.

Er kam aber nimmer.

Und was ist aus Jos Humphrey geworden? fuhr er nach einer Pause fort.

Er ging auch auf die Goldfelder. Allerdings; kam er wieder zurück?

Laß das, Bradhurst; laß das, sag' ich dir, entgegnete Hutton, indem er aufsprang und in dem engen Stübchen mit großen Schritten auf und ab zu gehen begann. Du willst mir angst machen! Du weißt doch, daß diese

BEER - Raucher, Qualitäts-Raucher

Abonnieren Sie den Nebelspalter



Jeder Nebelspalter-Abonnent und seine Frau ist gegen Unfall u. Invalidität im Total-Betrage von 7200 Franken versichert.

Abonnements-Bestellschein
Seite 15

OPTIK-PHOTO

WALZMITTEILUNGEN
POSTVERSAND
EN GROS - EN DÉTAIL

WALZ

ST. GALLEN
RORSCHACH
GEGRÜNDET 1867

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1925 Nr. 39



SCHUHE

dieser Marke
sind erstklassig
in

QUALITÄT & AUSFÜHRUNG

Männer jedenfalls landaufwärts gegangen sind, um Gold zu graben oder eine Farm zu bauen, vielleicht. Was geht das uns an, wo sie hingegangen sind? Du wirst doch nicht glauben, daß ich ein Verzeichnis über sämtliche Bewohner der Kolonie führe, wie der Inspektor Burton über die Deportierten . .

Seh dich, Georg, und horche, sagte der alte Tom. Mit dieser Straße ist irgend etwas los, irgend etwas, was ich nicht verstehe und was mir nicht gefällt. Vielleicht Erinnerst du dich, wie Maloney, der Schurke mit dem einen Auge, sein Geld verdiente in der ersten Zeit der Goldfunde. Er hatte an der Hauptstraße auf halbem Wege eine Schenke, an einem Abhänge, dort wo die Lena von den Bergen herunterströmt. Du hast gehört, Georg, wie man eine Art Rutschbahn entdeckte, die von seinem Hinterfüßchen aus in den Strom hinunterführte; und wie es herauskam, daß er einem Mann nach dem andern einen Trank zusammenbraute und ihn dann, wie ein Paket Waren, in die Ewigkeit hinunter beförderte. Man wird nie erfahren, wie viele er auf diese Weise auf die Seite geschafft hat. Von all diesen Leuten nahm man an, daß sie weitergezogen waren, um Gold zu suchen oder Farmen zu bauen und dergleichen, bis man ihre Leichen aus dem Strom herausgefischt hat. Es hat keinen Sinn, um den Brei herum zu laufen, Georg; falls die Burschen nicht bis morgen Abend zurück sind, reiten wir mit der Polizei zu den Goldfeldern.

Wie du meinst, Tom, erwiderte Hutton.

Uebrigens, weil wir gerade von Maloney reden — 's ist doch eigentümlich, sagte Bradhurst, daß Jack Haldane darauf schwört, einen Mann gesehen zu haben, der Maloney aufs Haar gleicht, wenn man ihm die zehn Jahre zurechnet, seit man ihn zuletzt gesehen. Es war am Montag morgen, im Busch. Zufall, nehm' ich an; doch ist es schwer zu glauben, daß es auf der Welt noch ein zweites Galtengesicht geben soll, wie er eines hat.

Jack Haldane ist ein Narr, brummte Hutton und schloß die Haustüre auf. Er blickte sorgenvoll in die Dunkelheit hinaus, während der Wind in seinem langen, grauen Bart wühlte und aus seiner Pfeife einen langen Schweiß von glühenden Tabakkrumen die Straße hinunterjagte.

Eine fürchterliche Nacht, murmelte er, als er an seinen Platz am Feuer zurückkehrte.

Ja, eine wilde, stürmische Nacht war es, eine Nacht für Raubtiere, die das Licht des Tages scheuen, die richtige Nacht für die sieben Männer, welche im Gießbachbett von Bluemansdyke im Hinterhalte lagen, Revolver in den Händen und teuflische Absichten in der Brust.

* * *

Überarbeitet?

Es gibt tatsächlich nichts, das die frühere Schaffenskraft und Arbeitsfreude so rasch wieder herzustellen vermag, als das den ganzen Organismus stärkende

BIOMALZ

Nach der stürmischen Nacht ging die Sonne auf. Ein dicker, schwerer Dampf entstieg dem gesättigten Boden und hing wie ein Leichentuch über der blühenden kleinen Stadt Trafsalgar. Ein bläulicher Nebel lag über dem weiten Buschlande ringsum, aus dem die



Berge im Westen wie große Inseln aus einem Nebelmeer hervorragten.

Jrgend etwas war in der Stadt los, nichts Gutes. Der oberflächlichste Beobachter hätte dies bemerken können. Man sah Leute rufend vorüberziehen. Türen wurden zugeschmettert und Läden aufgerissen. Ein Polizeisoldat ritt in vollem Galopp, den Karabiner vor sich über den Sattel gelegt, durch die Hauptstraße. Die Zeit war schon vorüber, um welche man in Joe Buchans Sägmühle gewöhnlich zu arbeiten anfang, aber das große Rad bewegte sich nicht, weil die Arbeiter nicht erschienen waren. Vor des alten Tom Bradhursts Haus war eine heftig disputierende Volksmenge angesammelt. Was ist denn los? fragten die Neuangekommenen, atemlos, gespannt. „Bradhurst hat seinen Teilhaber erschossen.“ „Er hat sich selbst den Hals abge schnitten.“ „Er hat im Lehm Boden seiner Küche eine Goldader entdeckt.“ „Nein, 's ist sein Sohn North, der reich zurückgekehrt ist.“ „Der ist ja gar nicht wieder heimgekehrt.“ „Sein Roß ist ohne ihn zurückgekehrt.“ Zum Schluß war der Tatbestand herausgekommen; da stand das alte braune Pferd, von dem man sprach, und wiehern und rieb seinen Hals an der altbekannten Stalltüre, als ob es um Einlaß bitten wollte; neben ihm standen zwei hager, graue, alte Männer, die es am Zügel hielten und aufmerksam das dampfende Tier betrachteten.

Herrgott im Himmel! rief der alte Tom Bradhurst, 's ist gekommen, wie ich gefürchtet habe.

Nur Mut, Freund, sagte Hutton, indem er seinen groben Strohhut tief ins Gesicht zog; es ist doch noch Hoffnung vorhanden.

Ein beifälliges, ermutigendes Gemurmel lief durch die Volksmenge.

Das Roß ist durchgebrannt, offenbar.

Oder ist es gestohlen worden.

Oder ist er durch den Mawirra geritten und der Strom hat ihn mitgerissen, meinte einer geschäftsmäßig.

Jedenfalls ist das Roß nirgends verkehrt, bemerkte ein anderer, der mehr Hoffnung hatte.

Oder war der Reiter betrunken, kann gut sein, sagte ein vierschrotiger alter Schafhirt. Ich erinnere mich wohl noch, fuhr er fort, wie ich um die Zeit selber in die Stadt kam, den Kopf auf dem Halfter, mit dem Gedan-

ten, ich sei ein sechs-läufiger Revolver — so schwer betrunken war ich.

Moritz hat einen guten Sitz; der läßt sich nicht so leicht vom Wasser mitreißen.

Nein, der nicht.

Das Pferd hat vorne einen kräftigen Striemen, bemerkte ein anderer, der ein besserer Beobachter als die übrigen war.

Vielleicht ein Peitschenhieb.

Das muß ein ver-teufelt kräftiger Schlag gewesen sein!

Wo ist der Chicago Bill? rief einer; der würde es sicher wissen!

Auf diese Worte drängte sich eine merkwürdige, große Gestalt durch die Menge vor. Es war ein außerordentlich hochgewachsener, kräftiger Mann, der das rote Hemd und die langen Hochtiefel des Goldgräbers trug. Sein offenes Hemd ließ einen sehnigen Nacken und eine breite Brust erkennen. Er wies manche Narbe im Gesichte auf, aber trotz seines grauenhaften Aeußeren lag doch eine gewisse Würde in seinem Auftreten. Es war ein alter Goldjäger, der richtige alte kalifornische Neunundvierziger, der jene Felder mit Ab-scheu verlassen hatte, als die mit gewichtigen Maschinen versehenen Gesellschaften zur Ausbeutung derselben erschienen und den Einzelunternehmen ein Ende machten. Aber der rote Ton mit den kleinen glitzernden Metallspünktchen hatte ihn dermaßen in seinen Bann geschlagen, daß er auf seiner Suche danach die halbe Erde durch-messen hatte.

Da ist der Chicago Bill, rief er, was ist los?

Bill genoß das Ansehen eines Drakels, wegen seiner Tapferkeit und vielen Erfahrungen. Jedermann blickte auf ihn, als ein junger irischer Gendarmeriewachtmeister namens Braxton ihn fragte: was, glaubst du, ist mit dem Pferd da passiert, Bill?

Der Yankee hatte es mit einer Antwort keineswegs eilig. Er sah sich das Tier einige Zeit mit seinen verschmigten kleinen, grauen Augen an. Er faßte und untersuchte die Zügel, fuhr mit der Hand durch die Mähne, besah die Hufe und Schenkel. Sein Auge blieb an dem bereits erwähnten blauen Striemen hängen. Dies schien ihn auf eine Fährte zu führen: er ließ einen gedehnten, leisen Pfiff hören und machte sich sofort daran, das Fell auf beiden Seiten des Sattels zu untersuchen. Offenbar entdeckte er etwas, das einen Schluß zuließ, denn mit einem Seitenblick auf die zwei alten Männer neben ihm drehte er sich um und trat wieder unter die Menge zurück.

Nun, was haltet ihr davon? riefen ein Duzend ungeduldige Stimmen.

Ein Geschäft für Euch, sagte Bill, zum irischen Gendarm gewandt.

Kinder, laßt euch nicht von Unbekannten ausfragen



„Was, du weißt nüd wie t'heißfisch, gosch denn du no nüd i t'Schuel?“

„Woll, aber gab es hämer Ferie.“

Na, wie steht's? Was ist aus dem jungen Bradhurst geworden?

Er hat getan, was Bessere vor ihm nicht lassen konnten. Er hat nach Gold gesucht und hat sich sein Grab geschaufelt.

Sagt's jetzt, Mensch! Was habt ihr gesehen? schrie eine bebende Stimme auf.

Ich hab' auf des Pferdes Rücken die Spur einer Buschfleppertugel und am Sattelknopf einen Tropfen von des Reiters Blut gefunden — halt! Stützt den Alten, Jungens; laßt ihn nicht fallen! Gebt ihm ein Glas Brantwein und führt ihn hinein! Hört mal, fuhr er leise zum Wachtmeister gewandt fort,

den er am Arm packte, denkt dran, ich mach' mit. Ich hasse das Gefindel wie den Tod. Wir wollen's machen, wie in Nevada drüben: das Eisen schmieden, so lange es heiß ist. Trommelt soviel Leute zusammen als ihr könnt. Ich nehm' an, Ihr kommt mit.

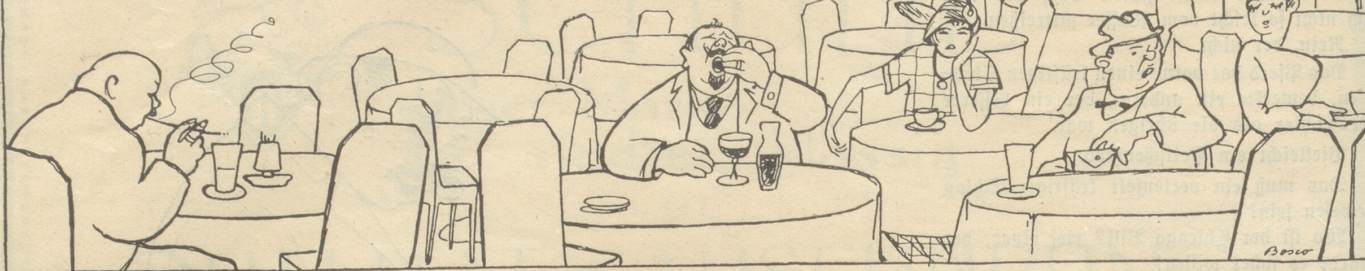
Selbstverständlich komme ich mit! erwiderte Braxton mit einem ruhigen Lächeln.

Der Amerikaner sah ihn wohlgefällig an. Er hatte auf seinen Wanderungen die Beobachtung gemacht, daß ein Irlander, der äußerlich ruhig wird, wenn sein Inneres aufgeregter ist, eine recht gefährliche Art von Menschen ist.

Musßgold!
unübertroffen!
BUTTERHALTIGES KOCHFETT.

Das Feinste zum Kochen, Braten und Backen
überall erhältlich

Das Restaurant ohne „Nebelspalter“



Ein guter Kerl, murmelte er; und die beiden, gefolgt von einem halben Duzend der entschlossensten Männer aus der Menge, eilten die Straße zum Gendarmerieposten hinab.

Zum vollen Verständnis unserer Erzählung, oder richtiger Chronik, — denn jedes Wort daran ist den Tatsachen entsprechend — sei hier eingeflochten, daß die Gendarmerietruppen in den englischen Kolonien vor fünfzehn oder zwanzig Jahren von den heutigen sich in den meisten Stücken unterschieden. Dies kommt daher, daß damals so ziemlich alles, was zu wild veranlagt war, ohne schlecht zu sein, was Unternehmungsgeist, aber nicht das nötige Kleingeld besaß, ferner jüngere Söhne von Adelligen u. s. f. nach Australien gingen, mit dem Gedanken, dort ihr Glück zu machen. Ihr Geld war in Melbourne bald zu Ende, für ein Geschäft waren sie meist nicht tauglich, und so gingen sie unfehlbar zu der berittenen Gendarmerie. So kam es, daß Gemeine so wohl wie Offiziere sich, was Bildung und Familienstolz anbelangt, in nichts unterschieden. Es waren Leute, welche die Kräfte eines Reichs zu bestimmen die Kraft gehabt hätten und nun hier ihr Leben in einsamen Kämpfen mit Eingeborenen und Buschkleppern aufs Spiel setzten. Doch zurück zu unserem Bericht.

Prachtvoller Sonnenuntergang. Der ganze westliche Himmel war in Flammen getaucht;

in purpurnen Tinten lag das Gebirge da, und ein letzter Sonnenstrahl vergoldete die höchsten Gipfel des finsternen Waldes, der sich zwischen Trafalgar und dem Mawirraflusse ausdehnt, in ungebrochener Wildnis; nur der rohe Weg, der von den Goldgräbern gebahnt wurde, erzählt von des Menschen Gegenwart. Er windet sich um die Riesenstämme im Zickzack durch den Wald und macht da und dort einen weiten Bogen, um ein sumpfiges Stück Land oder eine besonders dicht bewachsene Strecke zu umgehen. Oft ist er nur durch zerstreute Hufeindrücke, gelegentlich durch eine Wagenspur von seiner Umgebung zu unterscheiden.

Ungefähr fünfzehn Meilen von Trafalgar erhebt sich ein kleiner, wohl versteckter Hügel, von dem man einen Ausblick auf die „Straße“ hat. Dort lag an jenem Freitagabend ein Mann, als die Sonne unterging. Er wollte offenbar nicht beobachtet sein, da er auf der Seite lag, wo das Laub am dichtesten war; doch schien er sich entschieden sicher zu fühlen, wie er die Pfeife zwischen den Zähnen, auf dem Rücken lag; ein breitkrempiger Hut bedeckte sein Gesicht zur Hälfte, ein Gesicht übrigens, das wohl bedeckt sein mußte, um das Friedliche an dieser Szene nicht zu zerstören. Der Mann hatte eine breite, niedere Stirn; das eine Auge war ihm offenbar ausgestochen worden, und an seiner Stelle gähnte eine

leere Höhlung; das andere lag tief eingesunken und hatte einen grausamen, rachsüchtigen Ausdruck. Härte und Roheit sprach aus seinem Munde; ein ungepflegter Bart bedeckte sein Kinn. Es war ein Gesicht, das uns in einer einsamen Straße bewogen haben würde, den Stoß instinktiv umzudrehen — kurz, das Gesicht eines vollendeten, strupelloßen Gauners.

Ein unangenehmer Gedanke schien ihm durch den Kopf zu fahren: er stand mit einem Fluch auf und klopfte die Asche aus seiner Pfeife. Eine verheißungsvolle hübsche Lage, brummte er, daß ich so auf Nacht liegen muß! Barretts Fehler war es, daß das Geschäft sich nicht sauber und glatt abgewickelt hat, und jetzt soll ich das Sumpffieber kriegen! Hätt' er den Gaul erschossen, wie ich den Mann, so brauchten wir uns nicht auf der Seite des Mawirra herumzutreiben. Er war doch immer ein armlastiger Waschlappen! Na, fuhr er fort und ergriff die Flinte, die hinter ihm im Gras lag, jetzt brauch' ich nimmer länger zu warten; bei Nacht würden sie ja doch nicht herkommen. Vielleicht ist der Gaul gar nicht nach Hause, vielleicht dachten sie, der Kerl sei ertrunken; auf jeden Fall muß morgen ein anderer daran glauben; ich warte jetzt noch fünf Minuten und dann reit' ich los. . . Er setzte sich auf einen Baumstumpf und brummte eine Melodie vor sich hin.

Plötzlich sprang er auf und warf sich zu



Kauf den Teppich von den Persern
Und den Wein vom Spaniol.
Willst das Haupt du würdig decken
Eine „Büsi“-Mütze sei's dann wohl!

Fabrikanten: FÜRST & Cie., Wädenswil

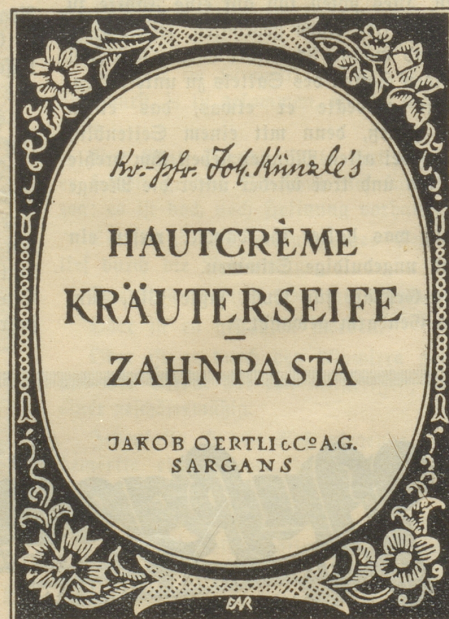
Abonentensammler

werden zu sehr günstigen Bedingungen vom Nebelspalterverlag in Norschach gekauft.

OLYMPIA



DER SCHWEIZER STUMPEN





Boden, wo er aufmerksam horchte. Für ein gewöhnliches Ohr war alles ruhig wie vorher, ein Insekt flog summend vorüber, ein Vogel sang; aber der Buschklepper stand mit befriedigter Miene wieder auf. Leß' wohl, Blumensdyke, sagte er, ich glaube, der Boden wird dort für einige Zeit zu heiß für uns sein. Das versuchte Kindvieh! Hat uns der Kerl erst unsern schönsten Schlupfwinkel verpuffelt und in dem schäbigen Handel auch noch unser Leben aufs Spiel gesetzt. Ich will doch sehen, wie viele es sind, und wer dabei ist, fuhr er fort. Er suchte sich ein Plätzchen, wo ihn ein rohes Dildschid wie ein Schirm verbarg, kauerte daselbst nieder und lag da wie eine Giftschlange, um nur von Zeit zu Zeit den Kopf zu erheben und zwischen dem Laub auf den rötlichen Streifen, die Straße nach Trafalgar, hinabzuspähen.

Jetzt war das Herannahen einer Abteilung Reiter außer Zweifel. Unser Freund, wohlgeborgen unter seinem Schuttdache, hörte Stimmen und Hufgeklapper deutlich an sein Ohr schlagen: einen Augenblick später erschien ein Trupp Reiter auf der Straße. Er bestand aus elf bis an die Zähne bewaffneten Männern. Zwei ritten, die Büchse quer über dem Sattel, voraus; sie untersuchten sorgfältig jeden Busch, der einen Feind hätte bergen können. Die Hauptmasse ritt etwa fünfzig Meter hinter ihnen, während zwei einzelne Reiter

die Nachhut bildeten. Der Gauner beobachtete sie scharf, als sie vorbeirrten. Er schien die meisten zu erkennen. Einige waren seine natürlichen Feinde, Gendarmen; die Mehrzahl bestand aus Goldgräbern, die freiwillig mitgezogen waren, um das Uebel zu bekämpfen, welches ihre Interessen so nahe berührte. Es war eine prächtige, weitergehärtete Schar, auf deren entschlossenen Gesichtern zu lesen war, daß sie sich etwas vorgenommen hatten, und daß sie dies auch auszuführen gewillt waren. Als der letzte vorbeiritt, fluchte der einsame Beobachter in seinen roten Bart: Diese versuchte Fraße kenne ich: Bill Hunker ist's, der anno 53 dem langen Rat Smeaton in Silvercity eines zwischen die Rippen brannte; was zum Teufel bringt ihn hieher? Ich muß jetzt zurück und den Jungens berichten, was ich gesehen habe!

Er ergriff sein Gewehr, warf noch einen finsternen Blick auf die in der Ferne sich verlierende Schar, blüdete sich und schlüpfte rasch und lautlos in den Busch, wo er am dichtesten war.

Die Expedition war am selben Tage von Trafalgar abgeritten, an welchem des jungen Bradhursts Roß schaumbelegt und geängstigt zum alten Stall heimgaloppiert war. Der Inspektor Burton, ein energischer und ge-

wandter Mann, führte das Kommando. Er hatte Braxton, den jungen Tren, und einen anderen Gendarmen, namens Thompson, als Vorhut vorausgeschickt. Er selbst war von hagerer Gestalt und trug einen grauen Vollbart; er ritt noch so aufrecht wie im Jahre neununddreißig, als wir zusammen eine Hütte an einem Platze bauten, der jetzt zur Burkestraße in Melbourne gehört. Die Hauptmacht bestand aus mehreren Gendarmen, einem Schafhirten und einigen Goldgräbern; Chicago Bill bildete mit einem anderen die Nachhut, und so hatte die ganze Abteilung ein Aussehen, das zwar weit entfernt von dem, was man mit „militärisch“ bezeichnen könnte, aber immerhin entschieden kriegerisch war.

Sie lagerten sich diese Nacht siebzehn Meilen von Trafalgar entfernt; am nächsten Tage rückten sie bis zu dem Punkte vor, wo sich die Straße mit der nach Stirling kreuzt. Am dritten Morgen erreichten sie das Ufer des Mawirra, den sie überschritten. Hier wurde Kriegsrat gehalten, da sie, nach ihrer Ansicht wenigstens, nunmehr Feindesland betraten. Auf dem Buschpfade bis hierher waren sie mehrmals Schafherden und Reitern begegnet: diese Gegend schien demnach als Unterschlupf für verzweifelte Buschklepper wenig geeignet.

(Fortsetzung folgt.)

Dem Rössli en Zucker – und mir en „Zenith“
dann dunkt is de Heiweg
nu halbe so wit.



GAUTSCHI, HAURI & C^{ie}
REINACH

Elektrische Heisswasser-Boiler

Techn. Bureau Zürich
Tuggenerstr. 3

„Cumulus“

Fabrik elektr. Apparate
Fr. Sauter A.G. Basel

Vorhänge

Jede Art, jede Preislage.
Rideaux, Vitrages, Brise-bisets,
Draperies, Muses, tapisseries, etc.
HERMANN METTLER
Rideauxstickerei, Horisau

Neo-Sathrin

das wirksamste Hilfsmittel
gegen

**vorzeitige
Schwäche bei
Männern**

Glänzend begutachtet von den
Ärzten.

In allen Apotheken, Schachtel
à 50 Tabletten Fr. 15.—

Probepackung Fr. 3.50.
Prospekte gratis und franko!

Generaldepot:
Laboratorium Nabolny
Basel, Mittlere Straße 37.

Bist Du schwach und krank mein Lieber,
bleibt als letzte Konsequenz,
eine Flasche der bewährten,
guten Winklers Kraft-Essenz!

A.B.C. clichés

Abertoe-Steiner & Co

KONSTR. DES BEHN EIGERDIAT
CHEMIGRAPHIE,
GALVANOPLASTIK, STEREOTYPIC